

Calwer Wochenblatt

№ 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstadt, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 6. November 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. L. 10
im Haus gebracht, M. 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk M. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Bezirk Calw aus dem Geschäftskreis des Landwirtschaftsinspektors in Rottweil ausgeschieden und demjenigen des neu aufgestellten Landw.-Inspektors in Leonberg zugeteilt werden ist. Die Gemeinden werden daher angewiesen, sich künftighin behufs Beratung und Begutachtung landwirtschaftlicher Angelegenheiten, insbesondere bei landwirtschaftlichen Reklamationen, Abhaltung von Vorträgen, Beratung beim Eintritt von Hagelschlag etc., an Herrn Inspektor Dr. Wacker in Leonberg zu wenden.

Calw, den 3. Nov. 1897.

Rgl. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 23. März d. J. (Wochenbl. Nr. 35) angewiesen, zu berichten, was in Betreff des Vogelschutzes geschehen ist, insbesondere ob Schutz- und Fanggelder ausgekehrt, oder die Jagdberechtigten zum Wegschießen der schädlichen Vögel verpflichtet oder Flugschützen aufgestellt worden sind.

Vergl. auch die Mitteilungen über Vogelschutz im Wochenblatt Nr. 25 von 1897 Seite 105.

Calw, den 4. November 1897.

Rgl. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Unter den Angehörigen des R. Landjägercorps, welche durch vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung sich ausgezeichnet haben, wird öffentlich belobt: Stationskommandant Döbele in Calw.

+ Vom Schwarzwald, Ende Oktober. Der Verein „Schwarzwälder Gastwirte“, dessen segensreiche Wirksamkeit in Bezug auf Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs sich immer mehr und mehr offenbart und dessen Ziele und Bestrebungen in den weitesten Kreisen Würdigung und Beachtung finden, trat mit dem 1. Oktober in sein 7. Geschäftsjahr ein. Seit der glänzend verlaufenen Hauptversammlung Ende September zu Wildbad sind wieder eine Reihe von Neuanmeldungen erfolgt, so daß sich die Zahl der Mitglieder heute auf über 230 beläuft. Die Thätigkeit des Vereins in den Wintermonaten erstreckt sich auf Ausarbeitung des Mitgliederzeichnisses, das in Form eines Fremdenführers alljährlich in einer Auflage von ca. 5000 Exemplaren neu erscheint; ferner auf die Abfassung und Einteilung der Annoncen, die in über 30 in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften zu erscheinen haben. Gegenwärtig ist die Vereinsleitung mit der Ausarbeitung des Jahresberichtes pro 1896/97 beschäftigt, der in Bälde zum Versand kommen wird und der ein übersichtliches Bild der Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre bieten wird. — Neuanmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt die Geschäftsstelle Hornberg jederzeit entgegen. Mitglieder können indessen nur Gastwirte des Schwarzwaldes werden.

Nagold, 5. Nov. Der Arbeiter, welcher durch Verbrennen verunglückt, heißt Ratterer; leider ist derselbe den gräßlichen Wunden heute erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

Lüdingen, 3. Nov. Als weiterer Bewerber um die hiesige Stadtschultheißenstelle ist nun auch der Sekretär und wissenschaftliche Hilfsarbeiter des Stadtschultheißenamts Stuttgarts, Amtmann Hepp, aufgetreten. Amtmann Hepp war im Jahre 1889 stellv. Amtmann beim hiesigen Oberamt. Bis jetzt hat die Wahlfrage nicht viel Staub aufgeworfen.

Neutlingen, 3. Nov. Ein Pfullinger Bürger verlor in Neutlingen eine 1000 M.-Rolle, die er kurz vorher eingenommen hatte. Ein redlicher Finder hat sich noch nicht gemeldet.

Kirchheim u. T., 3. Nov. Der Telegraphenarbeiter Köhler von hier, welcher am 3. Okt. dem Polizeiwachtmeister Junginger nachts 11 Uhr durch einen Steinwurf eine Gehirnerschütterung erlitt, im Schlafzimmer zertrümmerte, wurde hiewegen vom Schöffengericht Kirchheim zu 21 Tagen Haft verurteilt.

Stuttgart, 3. Novbr. Wegen Beleidigung der Postpraktikanten 1. Klasse Christie und Reuther von Nürtingen durch einen in Nr. 20 des Beobachters vom 6. April d. Js. veröffentlichten, von Nürtingen eingesandten Artikel, worin jüngeren Angestellten des dortigen Postamts der Vorwurf gemacht wurde, daß ihre Kenntnis des Inhalts der Postkarten sie zu Invidiositäten verleite, was indes durch die heutige Verhandlung nicht als zutreffend erwiesen wurde, wurde Redakteur Karl Schmidt zufolge erhobener öffentlicher Anklage heute unter Annahme mildernder Umstände zu der Geldstrafe von 25 M. verurteilt, da darin der beleidigende Vorwurf der Verleumdung des Briefgeheimnisses erblickt wurde. Der zu Beginn der Verhandlung gestellte Antrag auf Vertagung wegen Immunität des Abgeordneten Schmidt wurde durch Gerichtsbeschuß abgelehnt, weil der Landtag zur Zeit nicht tagt und erst auf den 23. d. M. wieder einberufen ist.

Cannstatt, 1. Nov. (Vom Rathaus). Das Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, hat hinsichtlich des Obstmarktes auf dem auf Cannstatter Markung liegenden Stuttgarter Nordbahnhof ausgesprochen, daß unter den vorliegenden besonderen Umständen für die in Stuttgart ansässigen und daselbst zur stehenden Gewerbesteuer veranlagten Obsthändler der Nordbahnhof als ein Teil des Stuttgarter Hauptbahnhofs zu betrachten, daß demgemäß die Obstverkäufe der gedachten Händler, wenngleich sie auf dem zur Markung Cannstatt gehörigen Nordbahnhof erfolgen, für diese als Verkäufe innerhalb des Orts ihrer gewerblichen Niederlassung anzusehen und daher von der Wanderlagersteuer frei zu lassen seien. Der Erlaß ordnet zugleich unter bestimmten Voraussetzungen Rückerstattung der bezahlten Steuern an. Es wurde nun seitens der Stadt beschlossen, gegen diese Behandlung Beschwerde zu erheben, da im Befehl keine Behörde die Befugnis eingeräumt sei, die Steuergrenzen beliebig zu verlegen, auch hinsichtlich der Besteuerungsform daran festgehalten werden müsse, daß der Gewerbebetrieb, soweit er auf Cannstatter Markung erfolgt, für sich, sei es mit

Wanderlagersteuer, sei es mit Steuer aus stehenden Gewerben, belegt und nur im übrigen die Gewerbesteuer für den Betrieb auf Stuttgarter Markung erhoben werde.

Rothenberg, 3. Nov. Heute ist hier das älteste Glied unserer Gemeinde beerdigt worden, eine 94jährige Witwe. Sie hat noch die alte 1819 abgebrochene Burg Württemberg gesehen und vor einigen Jahren mit großer Lebhaftigkeit in dem ihr vorgezeigten Kupferstich aus Meißners Thesaurus wiedererkannt. Lebhaft erinnerte sie sich der russischen Einquartierung, wo die Kirche als Pferdestall benützt wurde, und besonders tief hatte sich ihr die Vier der fremden Gäste nach Branntwein eingepreßt.

Wendlingen, 3. Nov. Die in der hiesigen Kirche aufgedeckten Gräber werden daselbst wieder untergebracht und als Altertümer erhalten. An demjenigen des Freiherrn Georg v. Dm., der Hofmeister beim Herzog Eberhard, später Vogt in Kirchheim u. T. war und im Jahre 1519 mit dem Herzog Ulrich

Aus dem Remsthal berichtet die württ. Gemeindeztg. über eine heitere Feuerreitergeschichte. Im Juli d. J. wurde auf dem zu der Gemeinde Beutelsbach gehörigen und von diesem Ort $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Schönbühl eine Scheuer in Brand gesteckt. Es war gegen 10 Uhr Vorm. als die Kunde davon nach Beutelsbach gelangte. Schon dachte der damalige Schultheißenamtsverweser daran, mittelst des in Beutelsbach befindlichen Telefons das Oberamt Schornbof davon zu benachrichtigen, da heischte es der von der Gemeinde aufgestellte Feuerreiter Metzger B. als sein Recht und seine Pflicht, gegen die ausgekehrte Belohnung von 12 M. nach der $2\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Oberamtsstadt zu reiten. Der Amtsverweser fand dieses Verlangen billig und ließ das in seiner nächsten Nähe befindliche Telefon in Ruhe. Nun war aber dem biederen Metzger das Reiten an diesem Sonntagmorgen nicht geschickt und er machte daher seinem Nachbar, dem Bäcker B., den Vorschlag, gegen Ueberlassung eines Teils der Belohnung für ihn „Feuer“ zu reiten. Mit dem Bemerkten, daß er zwar nur bei der Infanterie gedient habe, aber es dennoch wage, den Ritt zu thun, schwang sich der Bäckermeister auf's Ross. Als er aber an der Schornbofer Remsbrücke angelangt war, wollte d. h. konnte der Gaul nicht mehr „nöro“, was dem Reiter bedenklich vorkam. Er hatte nicht mehr weit in die Stadt hinein, und entledigte sich seines Auftrags. Hierauf ließ er das Pferd vom Oberamtsarzt untersuchen, der einen schweren Fesselbruch als wahrscheinlich erachtete. Und so war es; das Tier mußte getötet werden. Sein Wert ist zu 550 M. geschätzt, wozu noch etwa 50 M. Kosten der Sektion kommen. Wer hat nun den Schaben? Das ist die allgemeine Frage und die Antwort scheint nicht ganz einfach zu liegen. Muß ihn der nicht in Funktion getretene Feuerreiter und Gutsbesitzer, oder sein Nachbar, der Bäckermeister der so scharf geritten ist, tragen, oder hat die Gemeinde Beutelsbach, was auf Grund des Art. 32 Abs. 3 der Landesfeuerlöschordnung v. 7. Juni 1885 behauptet wird, Ersatz zu leisten? Man ist nun sehr gespannt darauf, ob diese Frage durch einen Vergleich oder Prozeß ihre Erledigung finden wird.

Heilbronn, 3. Novbr. Am vergangenen Sonntag abend kam es auf der Landstraße von hier nach Sonthheim bei den äußersten Häusern zwischen 4 Stuccateuren und 6 anderen Burschen verschiedener Professionen, aber alle im Alter von 17-20 Jahren, zu einer bedeutenden Schlägerei, wobei Revolver, Messer und ganz kräftige Stöcke die Hauptrolle spielten. Einer der Verletzten liegt im Spital, da er eine schwere Kopfwunde davontrug, während die andern leichte Verletzungen erhalten haben. Anlaß hiezu war, daß die Stuccateure in der Nähe von Sonthheim auf einen Wagen aufsitzen wollten, der nach Heilbronn fuhr, was von den auf dem Wagen sitzenden Leuten verweigert wurde und hiebei soll nach ihnen geschlagen worden sein. Sofort wurde beschlossen, daß die Fußgänger am Eingang der Stadt abgepaßt und durchgehauen werden sollten. Dieses wurde auch getreu eingehalten, wozu sich noch ein Kamerad zur Unterstützung stellte, obwohl diese Fahrenden schon vorher in der Ueberzahl waren. Die angegriffenen Stuccateure flüchteten in eine nahe Wirtshaus, welche von einem Teil der Angreifer aber belagert wurde. Als nun ein an dem Vorgang ganz unbeteiligter Gast die Wirtshaus verlassen wollte, erhielt er gleich einen heftigen Schlag auf den Kopf, obwohl die Wege-lagerer genau wußten, daß dieser sich nicht an der Schlägerei vorher beteiligt hatte, so daß dieser gezwungen war, von seinem Revolver Gebrauch zu machen, indem er drei Schüsse abfeuerte, ohne jemand zu treffen. Ein dem Angegriffenen zu Hilfe eilender anderer Gast erhielt auch sofort Hiebe. Die Thäter, 6 an der Zahl, sind ermittelt und es wurden zwei, welche die Hauptrolle spielten, gestern noch festgenommen und dem Gericht übergeben.

Laichingen, 3. Nov. Der hiesige Obstbauverein hat in der vorigen Woche an den Bäumen der genossenschaftlichen Obstanlagen Klebgürtel anlegen lassen und damit ein sehr gutes Resultat erzielt. Es wurden in wenig Tagen Tausende von Frostnachtsmetterlingen unschädlich gemacht.

Schramberg, 3. Nov. Am 1. d. Mts. ist Herr Kommerzienrat H. E. Junghans aus der Gegend von Schramberg verstorben. Aus diesem Anlaß spendete derselbe zahlreichen schon seit längerer Zeit in der Firma angestellten Beamten und mehreren Hundert langjährigen Arbeitern ansehnliche Geldbeträge und schöne, teils sehr teure Wertgegenstände, was von den Betreffenden mit freudiger Dankbarkeit angenommen wurde.

Ravensburg, 3. Nov. Die hiesigen Sozialdemokraten haben bei dem Gemeinderat den Antrag auf unentgeltliche Totenbestattung gestellt. Der Gemeinderat hat dieses Gefuch abgelehnt.

Pforzheim, 4. Nov. Die Niederlage der Sozialdemokraten in Stadt und Land bei den Wahlen vom 27. Okt. wird von Anhängern dieser Partei selbst auf den ungünstigen Eindruck zurückgeführt, welchen die kurz zuvor stattgefundenen Verhaftungen wegen „Goldknipferei“ auch in Arbeiterkreisen hervorgerufen haben. Unter den Festgenommenen befindet sich ein rühriger Agitator der Sozialdemokraten, welcher großen Einfluß unter den Arbeitern seines Wohnorts, in Dill-Weissenstein, hatte. Ob die Verhaftungen wirklich in der vermuteten Weise gewirkt haben, entzieht sich unserer Beurteilung.

Von der Wähler, 4. Nov. Welchen Ersatz die Leute für das heuer so teure Obst suchten, kann man daraus ersehen, daß ein Käufer eines kleinen Orts über 400 Jtr. Italienertrauben verstellte, wenigstens das Doppelte des Quantums in anderen Jahren. Leute, die sonst inländischen Wein eingelegt hatten, scheuten heuer den für die Qualität gewiß hohen Preis desselben und hielten sich an den Italiener. Von sehr vielen Landwirten wurde derselbe mit Wasser und Zucker vermehrt und wird als Hausgetränk verwendet. Daß diesen Herbst so viel Wein eingekeltert werden mußte, hat seinen Grund offenbar in der großen Einfuhr und in der guten Qualität des heurigen Italiener.

Frankfurt, 4. Nov. Im Schauspielhause entstand gestern Abend während des 2. Aktes der Jungfrau von Orléans lebhaftes Erregung. Eine Lunte, die zum Entzünden des Schlachtfeldes dienen sollte, verbreitete einen starken Brandgeruch im Parlett; mehrere Mädchen verließen darauf ihre Plätze, was eine allgemeine Bestürzung hervorrief. Nachdem ein

Inspizient die Ursache und die Harmlosigkeit des Brandgeruches erklärt hatte, lehrten alle auf ihre Plätze zurück, und die Vorstellung wurde nach kurzer Pause fortgesetzt.

Wiesbaden, 3. Nov. Das hies. Schöffengericht verurteilte den Redakteur der freisinnigen Zeitung in Berlin und denjenigen des Wiesbadener Anzeigens wegen Beledigung des Kandidaten der Zentrumsparthei, Raimund von Ruppen, bei der letzten Reichstagswahl zu je 500 M. Geldstrafe.

Der General der Infanterie v. d. Goltz, der Sieger von Colombey, ist am letzten Freitag auf seinem Landgut Fümle bei Eisbergen in Westfalen 80 Jahre alt gestorben. Mit dem 15. westf. Infanterieregiment machte er alle 3 Feldzüge mit. Im März 1880 nahm er seinen Abschied.

Siegen, 4. Nov. Aus dem hiesigen Gefängnis sind fünf schwere Verbrecher entsprungen und spurlos verschwunden.

Schwerin, 2. Nov. Der Oberheizer Ledebuse war bekanntlich der Letzte, welcher mit dem in dem gekenterten Boote eingeschlossenen und später ertrunkenen Herzog Friedrich Wilhelm noch Worte wechselte. Wie seinerzeit mitgeteilt, war er in Gemeinschaft mit einigen Matrosen nach Rabenstein befohlen worden, um der Großherzogin Marie über die letzten Augenblicke ihres Sohnes Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit erhielt L., wie nachträglich bekannt wird, von der Großherzogin Marie zum Andenken an das schreckliche Ereignis einen wertvollen goldenen Ring mit dem auf weißem Stein eingravierten preussischen Wappen und der Maximsinschlage, sowie eine silberne Remontoiruhr mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an S 26, 22 September 1897“.

Wie das „Hirschb. Tagebl.“ meldet, trifft der Kaiser am Montag, den 8. November, in Hirschberg ein. Er wird die Stadt und das Ueberschwemmungsgebiet des Bobers besichtigen. Von da erfolgt die Weiterfahrt nach Breslau.

Bern, 2. Nov. Im Jahre 1894 ist bekanntlich Dr. med. J. J. Iselin von Glarus spurlos verschwunden. Im Gonscherola-Tobel am Calanda (Graubünden) wurden vor einigen Wochen menschliche Ueberreste nebst goldener Uhr, Kleider, Rucksack etc. gefunden. Als trotz der eifrigsten Nachforschungen der Verunglückte nicht agnosziert werden konnte, setzte man die letzte Hoffnung auf die Uhr. Die Uhr wurde in der schweizerischen Uhrmacherzeitung ausgeschrieben, und es stellte sich heraus, daß J. Iselin Ischudi von Glarus, Vater des seit 1894 vermißten Dr. med. Iselin, die Uhr von J. J. Badolet in Genf gekauft hatte. Zum Beweise der Richtigkeit dieser Angabe brachte der Bruder des vermißten Dr. Iselin eine Quittung bei, deren Inhalt vollständig mit der Uhr übereinstimmte. So konnte an Hand der Uhr rechtskräftig nachgewiesen werden, daß jene Ueberreste von dem im Gonscherola-Tobel verunglückten Dr. J. J. Iselin herrühren.

Paris, 3. Novbr. Der „Temps“ meldet: Die der lateinischen Münz-Union angehörigen Staaten haben eine Vereinbarung beschlossen, nach welcher sie das Recht haben sollen, über die bisherige vertragsmäßig festgesetzte Grenze hinaus neue Silberscheidemünzen zu prägen und zwar 1 Fr. pro Kopf der Bevölkerung. Frankreich hat im Hinblick auf seine Kolonialbevölkerung das Recht erhalten, seine Silberscheidemünzen um 130 Millionen Frs. zu vermehren. Der Vorschlag zu dieser Vereinbarung ist von der Schweiz ausgegangen.

Paris, 3. Nov. Der hiesige deutsche Militärattaché und Flügeladjutant Oberst von Schwarzkoppen ist zum Kommandeur des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 ernannt worden.

Madrid, 2. Nov. Dem „Liberal“ zufolge, richtete Marschall Blanco ein Telegramm an die Regierung, in welchem er der günstigen Meinung Ausdruck giebt, die er hinsichtlich der Wiederherstellung der Ruhe auf Cuba gewonnen habe. (Der Marschall ist seit ganzen zwei Tagen auf der Insel.)

Manchester, 2. Nov. Eine Anzahl Firmen an verschiedenen Plätzen Englands haben heute Aussperungs-Ankündigungen gegen die ausländischen Maschinenbauer angeschlagen. Die Gesamtzahl der Firmen, welche sich den Forderungen der Ausländischen widersetzen, beträgt jetzt 365.

Petersburg, 22. Okt. Der „Regierungs-

bote“ veröffentlicht den Bericht der Kommission zur Feststellung der Persönlichkeiten, die während der Kaiserkrönung auf dem Chodinskyfelde bei Moskau verunglückten. Die Gesamtzahl derselben wird auf 1429 angegeben. An die Angehörigen der Verunglückten wurden Unterstufungen im Betrag von 390 000 Rubel verteilt.

Newyork, 3. Nov. Nach endgiltiger Feststellung wurde bei der gestrigen Bürgermeisterwahl für den Richter von Wyck 335 181 Stimmen, für Low 149 873, für Fracy 101 823 und für Henri George 20 727 Stimmen abgegeben. Den Posten des Obergerichters des Appellhofes im Staate Newyork gewannen die Demokraten mit einer Mehrheit von etwa 40 000 Stimmen. Im Staate Ohio wurde der Kandidat der Republikaner mit geringer Majorität zum Gouverneur gewählt, in Massachusetts siegten die Republikaner mit großer Majorität. 7/8 der dortigen Legislatur sind Republikaner.

Landw. Bezirksverein.

Zum Schutze der Vögel hat der landw. Verein durch Dreher Weik hier Nistkästen anfertigen lassen, welche mit Ausnahme des Daches aus einem Baumstück bestehen und wobei der Boden eine flache Mulde bildet, damit er einerseits haltbarer ist, andererseits auch denjenigen Vögeln eine naturgemäße Wohnung gewährt, welche ohne besonderen Nestbau ihre Eier unmittelbar auf den Boden legen. Außerdem sind die Wände so stark, daß die Vögel nicht durch Temperaturwechsel zu leiden haben. Es wurde versucht, die Nistkästen der Natur soweit nachzubilden, daß die Vögel sich nicht erst an dieselben zu gewöhnen brauchen, sondern sie als etwas Natürliches hinnehmen. Dadurch werden die Kästen, wie die Höhlen im Baum zu einer wirklichen Niststätte werden.

Die einen Kästen mit der großen Oeffnung sind für Stare, Wendehals, Bachstelze, größere Spechte etc. bestimmt; die andern mit den kleinen Oeffnungen für Meisen, Baumläufer, kleine Spechte etc.

An jede Gemeinde wird je 1 Stück zum Preise von 80 und 60 S abgeliefert werden und können sie, soweit Vorrat vorhanden, auf dem Oberamt abgeholt werden. Weitere Bestellungen nimmt der Unterzeichnete oder Dreher Weik entgegen. Zugleich wird auf die Mitteilungen über Vogelschutz in Nr. 25 des Wochenblattes von 1897 Seite 103 hingewiesen.

Den Ortsbehörden werden noch 2 Schriften über den Vogelschutz und Aufhängen von Nistkästen zugehen; dieselben sollten den Ortsbibliotheken einverleibt werden.

Calw, den 4. November 1897.
Der Vereinsvorstand.
Oberamtmann Voelter.

Calw.

Liegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft:
am 1. November 1897 von Heinrich Haag, Kaufmann hier an Jakob Friedrich Schäfer, Schreinermeister hier, Geb. Nr. 31 B a 69 qm Wohnhaus und Hofraum in der obern Marktstraße für 24 000 M.,
am 3. November 1897 von Johann Friedrich Dettinger, Oekonom hier, an Christian Hohnecker, Stadtbaumeister hier, B. Nr. 425 49 a 94 qm Baumwiese an der Stammheimer Steig für 2400 M.

Standesamt Calw.

- Geborene:
28. Okt. Emilie, Tochter des Johannes Fesler, Eisenbahnwärters hier.
29. „ Heinrich Gottlieb, Sohn des Christian Adam Haag, Fabrikarbeiters hier.
1. Nov. Lina Bertha, Tochter des Johannes Hermann, Hausmeisters hier.
3. „ „ Iva, Sohn des Heinrich Bozenhardt, Strickers hier.
3. „ Hermann Albert, Sohn des Jakob Furthmüller, Bahnhofstagslöhners hier.
Gestorbene:
30. Okt. Jakob Albert Bastian, Trompeter und Sergeant in St. Johann a. d. Saar und Luise Pauline Bud von Rohrdorf O. A. Nagold.

Gottesdienste

am 21. Sonntag nach Trinit. 7. November.
Vom Turm: 318. Predigtlied: 478. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Vortrag über Luthers Schrift über die Freiheit eines Christenmenschen von Hrn. Dekan Koss.
Mittwoch, 10. November.
10 Uhr Betstunde im Vereinshaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

A u f r u f.

Durch die Gewitterschäden im Laufe des Jahres ist in manchen Landes-
gegenden ein außerordentlicher Notstand vorhanden und sind die Ortsbehörden
aufgefordert, zu Gunsten der armen Beschädigten eine Hauskollekte vornehmen zu
lassen. Diese Kollekte wird in der nächsten Zeit veranstaltet werden und richten
wir an diejenigen Einwohner, welche auf die früher erlassenen Aufrufe nicht be-
reits Gaben eingesendet haben, die Bitte, dem Sammler Beiträge einhändigen
zu wollen.

Calw, den 1. November 1897.

Gemeinsch. Amt.
Roos. Haffner.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 8. November,
mittags 3 Uhr,
werden im Gasthaus zum Hirsch in
Oberkollbach aus dem Staatswald
Lügenhardt 50 Flächenlose, geschätzt zu
9080 Nadelholz-Wellen, verkauft.

Stammheim.

Fahrnisverkauf.

In der Konkursache gegen jung
Friedrich Schänle, Schmied von
Stammheim, kommt die vorhandene
Fahrnis am

Montag, den 8. November l. J.,
in der Wohnung des Gemeindeführers
zum Verkauf und zwar

von vormittags 9 Uhr an:

allgemeiner Hausrat,
Küchengerät, etwas
Schreinwerk und Feld-
und Handgeschirr, 1
tann. Kasten, 2 Wagen-
leitern, 1 Gießpumpe, 1 Schleif-
stein, 5 Hühner;

von nachmittags 1 1/2 Uhr an:
ca. 45 Ctr. Heu und Oehmd,

„ 90 Dinkelgarben,
„ 30 Einkorngarben,
„ 6 Rm. Brennholz,

1 Leiterwagen,
1 Handkarren,
1 Brückenwage,
3 Fässer, 220, 300 und 360 l hal-
tend,

1 Füttererschneidmaschine sowie
1 Bohrmaschine samt Zugehör.

Viebhaber sind eingeladen.
Calw, 1. November 1897.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Sapper.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde

im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Militär-Verein.



Heute Samstag
abend 8 Uhr findet
bei Kamerad Rix-
herr, Bäcker

Monats-
versammlung
statt. Um recht zahl-
reiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Vorstand.

Tagesordnung:
Besprechung wegen der am Sonn-
tag stattfindenden Bezirksversamm-
lung,
Abstimmung etc.

Nächste Woche bakt Langenbroteln

Friedr. Schänle.

Nächsten Sonntag bakt

Rümmelfüchlein

Bäcker Keller.

Stammheim.

Wir beehren uns Verwandte
und Bekannte zu unserer am Don-
nerstag, den 11. Nov., statt-
findenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Adler hier
freundlichst einzuladen.

Johannes Fischer, Bäcker.

Sarah Kober geb. Dürr.

Kirchgang um 11 Uhr.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Re-
paraturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

Empfehlung.

Eine Auswahl in
Baumwollflanell, Bettzeug,
Halbleinen, Baumwolltuch
empfiehlt zu billigsten Preisen und bittet
um gütige Abnahme

M. Beisser Witwe,
wohnhaft bei Bäckermeister Burkhardt,
Rehnergasse.

Auch bei mir nicht gelaufte Ware
wird gerne verfertigt.

Linoleum

(Deutsches u. englisches Fabrikat),
empfiehlt sowohl als ganzen Fußboden-
belag, als auch in abgepaßten Tep-
pichen, Vorlagen und Läufern in
verschiedenen Größen und Qualitäten.

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Thomasmehl, Knochenmehl

bei
Emil Georgii.



G. Fischer, Badgasse,

empfiehlt sein gut sortiertes
Winterschuhlager,

sowie
Lederschuhwaren jeder Art
zu billigem Preise.

Calw, 5. November 1897.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-
rend seinem Krankenlager, sowie bei dem Hinscheiden
unseres unergelichen Bruders und Schwagers

Eduard Krömer,

für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und für
die zahlreichen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir herz-
lichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



An die Kriegervereine des Bezirks Calw.



Am Sonntag, den 7. November 1897, nachmittags
1 Uhr, findet im Badischen Hof in Calw ein Bezirkskrieger-
tag statt, wozu die Kameraden freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung: Gründung einer Sterbekasse.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist möglichst zahlreiche
Beteiligung erwünscht. Die Vorstandschefen bzw. die Bevollmächtigten der
Vereine wollen sich vormittags 1/2 12 Uhr zur vorbereitenden Sitzung im Badischen
Hof einfinden.

Calw, den 1. November 1897.

Der Bezirksobmann:
Professor Saug.

Heute Samstag, den 6. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Morof z. Rappen.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeits-
feier auf Sonntag, den 7. November, in das Gasthaus z. Adler
hier freundlichst einzuladen.

Marie Bröderle,

Tochter des Eisenbahngärtners Wih. Bröderle hier.

Wilhelm Schäfer,

Sohn des Adam Schäfer in Bressfeld DM. Dohringen.

1847. Einladung. 1897.

Alle im Jahr 1847 Geborenen — Männer und Frauen —
werden zur Feier unseres fünfzigsten Wiegenfestes auf nächsten
Sonntag, den 7. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in den Gast-
hof z. Adler hier freundlich eingeladen, mit dem Bemerkn, daß
unser Schulkamerad, Fr. Gehring, Mechaniker hier, zugleich seine
Hochzeit feiert.

Im Auftrag:

Ludw. Schwarz in Gellingen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum zur Nachricht, daß ich im Hause der Frau Bäcker
Beiserer Witwe, Postgasse, eine
Spezerei-, Viktualien- und Spielwaren-Handlung
eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Calw, 6. Nov. 1897.

Hermann Moersch.

Empfehlung.



Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute
ab neben meinem Magstadter Bier wieder feinstes helles
(nach Bilsener Art gebrautes) Doppelbier von der Brauerei-
Gesellschaft z. roten Däsen in Ulm im Ausschank habe,
sowie auch in Flaschen abgabe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fr. Kopf, Restauration.

Durch direkten Bezug

aus erster Hand, bin ich in der Lage, sämtliche

Schreibmaterialien,

wie: Papiere, Couverts, Sinten etc.

zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Es ist mein Bestreben, nur gute und solide Ware zu führen und empfehle mich angelegentlichst

Friedrich Häussler,

Buchbinderei,

Buch- und Papierhandlung.

N. B. Muster, Warenverzeichnis, sowie Preisliste stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Johs. Hinderer, Calw,
empfehlte sein reich sortiertes Lager in
Kammgarn, Diagonal, Zwirn,
Cheviot, Tuch, Buckskin,
sowie
Loden und Damentuche
in allen Farben.
Musterkarten sind stets vorrätig und werden auf Wunsch ins Haus geschickt.

General-Vertretung

der Instrumentenfabrik **F. A. Kochendörfer, Stuttgart.**
Specialität: Zithern und Saiten.

■ Höchste Auszeichnung für Zithern Stuttgart Ausstellung 1896. ■

Gründl. Zitherunterricht

nach jedem System.

☞ Musikalien sowie neue Saiten stets auf Lager. ☞

Wagner-Weckerle,

wohnhaft bei Hrn. Kaufm. Hinderer, Ledergasse.

In Kammgarn-, Cheviots, Ueberzieherstoffen, Buckskins, Tuch und Loden

sind meine Musterkarten für die Saison mit großer Auswahl neu ausgestattet.

Friedr. Wöhle.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Wegzugs werden im Dreher Ohngemach'schen Hause in der **Badgasse, 1. Stock**, nachstehende Artikel zu **äußerst billigen Preisen** verkauft:

Baumwolltuch,
Baumwollflanell,
Bettlädher,
Pelzpiques,
Schurzzeuge,
Bij- u. Kattunreste,
Vorhangstoffe,
Mousselin,
Cachentlädher,
Stidkeren,
Handschuhe,

Vorhemden,
Mandjetten,
leinene Kragen,
Cravatten,
Herrenhemden,
Frauenhemden,
Bettjacken,
Unterröcke,
Blousen,
Schürzen,
Korsetten,

Häkelgarn,
Seide,
Faden,
Piken,
Knöpfe,
Sammt,
Seidenstoff,
Schleier,
Spiken,
Bänder,
Rüschen,

garnierte und ungarnte Hüte,
sämtliche Artikel für Damenschneiderei.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marie Häussler.

Druck und Verlag der H. Deißlacher'schen Buchdruckerel. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Wald- und Sandsägen, Sägenblätter und Feilen

empfehlte billigt

Eugen Dreiss.

Kaffee-Ubschlag.

Ich empfehle neben meinen sonstigen rohen und gebrannten feinen Kaffee's einen reinen und feinschmeckenden

blauen Kaffee,

zu M. 1. 20 pr. Pfd., als besonders preiswert.

Emil Georgii.

Sauerkraut,

Schmalz,

Zucker,

Kaffee,

Cichorien,

Glycerinseife,

Lanolinseife

2c. 2c.

empfehlte

Hermann Moersch.

im Hause der Frau Bäcker Beiser Wwe.

Wilhelm Kolb,

Biergasse,

bringt seine reichhaltigen Muster-

kollektionen in

Tuch, Buckskins, Cheviots, Ueberzieher- und modernen Hosenstoffen, hochfein in Webart wie Farbstellung, in höchster Erinnerung.

Fertige

Herren- und Knabenanzüge, Hosen und Juppen, sowie Beugehosen in großer Auswahl bei billigt gestellten Preisen.

1898r Kalender

empfehlte

J. Holz, Buchbinder,
Salzgasse.

Ia. Sauerkraut.

Verkaufe von heute an bis auf Weiteres **Ia. Sauerkraut** (echt Filder) pr. Pfd. 8 S., 2 Pfd. 15 S., bei mehr noch billiger.

Hermann Romberg.

Hirsau.

Junges

Maßhammelfleisch,

das Pfund zu 45 und 50 S., ist fortwährend zu haben bei

Böhrer & Klotter.

Ein kleineres

Logis

mit Küche und Holzplatz hat wegen Wegzugs sofort oder später zu vermieten
Marese Geldmaier,
Baaggasse.

Ein zweirädriger

Handfarren

ist zu verkaufen.
Von wem, saut die Red. d. Bl.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Bahnoperationen. Plombieren.

Schonendste Behandlung.

Billige Preise.

J. Reiss, Calw.

☞ Gebrannte ☞

! Caffe !

(eigener Brennerel)

in bekannt vorzüglichen Mischungen, empfehlte

Albert Haager.

☞ Reinen ☞

Trester- branntwein

empfehlte bestens

Karl Giebenrath.

Strickwolle,

in großer Auswahl und guter Qualität, empfehlte billigt

A. Schausler,
Badgasse.

Große eingerahmte

Bilder

(Landschaften, Kaiser, Kaiserin, kaiserl. Familie),

pr. Stück M. 3. 88,

(diese Bilder werden hier von Reisenden pr. St. zu 7-8 M. verkauft),

uneingerahmte Bilder,

pr. Stück 24, 26, 28 und 38 S.,

empfehlte

Hermann Moersch,

im Hause der Frau Bäcker Beiser Wwe.

Saus-Verkauf.

Die Erwerbung eines anderen Geschäftshauses veranlaßt mich, mein in bestem Zustande befindliches Anwesen in der Nonnengasse zu verkaufen.

Das Haus mit Werkstatte eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, daselbe kann aber auch als Privathaus benutzt werden, ist in 5 Wohnungen eingeteilt und verzinst sich gut.

Gest. Anträgen sieht entgegen

Jakob Schäfer,
Schreinermeister.

Meistern M. Calw.

Krankheitshalber verkauft der Unterzeichnete am

Montag, den 8. ds. Mts.,
von vormittags 11 Uhr an:

2 Pferde,

(1 Hellbraun und 1 Schwarzbraun) 9- und 7jährig, sehr gut im Zug und für jedes Fuhrwerk passend, mit oder ohne Geschirr, sowie einen fast noch neuen

Tangholzwagen,

samt Geschirr, und zwei sehr gute

Winden.

Liebhaber sind freunbl. eingeladen.

Friedrich Grossmann.

Hirsau.

Sehr schöne, goldgestromte

deutsche Doggen,

6 Wochen alt, verkauft

Dittus, Metzgermeister.

Hiezu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 131.

6. November 1897.

Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Johannes fuhr empor. „Herr Richter, Sie befinden sich in einem unseligen Irrtum,“ rief er, indem seine Wangen die Blut der Entrüstung überflammt. „Diese Schachtel habe ich an mich genommen, weil jener Herr, von dem ich vorhin sprach, Opium in ihr erhalten sollte, aber die Schachtel zurückließ, um sich das Opium in einer Düte geben zu lassen.“

Der Richter lächelte. „In einer Düte aus Zeitungspapier?“ fragte er leicht spottend.

„Ich weiß es nicht . . . aber mein Schwager und meine Schwester werden es wissen . . .“

„Wir werden ja sehen, Herr Beukert. Einstweilen muß ich meine Pflicht erfüllen . . . ich muß Sie in Untersuchungshaft abführen lassen . . .“

„Ich werde es Ihnen sagen: man hat Sie diese ganze Zeit im Geheimen beobachtet, man hat Ihren heimlichen Verkehr mit Fräulein von Helben in Erfahrung gebracht, man hat Sie häufiger in dem Geschäft Ihres Schwagers gesehen, man schließt daraus, daß Sie dem Mädchen das Gift verschafft haben . . .“

„Welche Thorheit?! Herr Richter, ich versichere Sie . . .“

„Sie werden noch Gelegenheit haben, Ihre Aussagen zu machen. Oder haben Sie jetzt noch etwas zu sagen?“

„Gewiß. — Und zwar von der größten Wichtigkeit. Fräulein von Helben ist unschuldig, wie ich es bin . . . die eigentliche Thäterin ist . . . doch nein, ich kann die Thäterin nicht nennen! Ich mag nicht denken, daß die Mutter ihr eigenes Kind töten wollte. Es muß hier ein unseliger Irrtum vorgefallen sein, eine Verwechslung vielleicht. Aber, Herr Richter, ich glaube beweisen zu können, daß nicht Fräulein von Helben, sondern Frau Dettelint im Besitz des Giftes war.“

„Da wäre ich allerdings neugierig!“

In stiegender Hast erzählte Johannes, was er wußte. Aufmerksam hörte der Richter zu. „Sie wollen das Alles zu Protokoll geben?“ fragte er dann.

„Allerdings . . .“

„Sie wollen das beschwören?“

„Mit gutem Gewissen!“

„Nun aus Ihren Angaben geht Thatsächlich nur sehr wenig hervor. Daß Doktor Mittenzweig der Frau von Dettelint eine unter Umständen sehr gefährliche Medizin verschrieb, mag sein, ich werde diesen Punkt durch Doktor Mittenzweig selbst aufklären lassen; daß der Doktor Opium bei Ihrem Schwager gekauft hat, ist durchaus nicht erwiesen; aber angenommen, es wäre erwiesen, angenommen, der Arzt hätte Frau von Dettelint Opium als Schlafmittel verschrieben, so werden Sie doch nicht die Kühnheit besitzen, Frau von Dettelint der Vergiftung ihres Kindes anzuklagen?“

Johannes senkte das Haupt. Er selbst vermochte die furchtbare Anklage nicht aufrecht zu erhalten. Er fand kein Wort der Erwiderung.

„Sie sehen, mein Bester,“ fuhr der Richter fort, „auf wie schwachen Füßen Ihre Vermutung steht.“

„Es kann ein Versehen gewesen sein . . .“

„Auch eine fahrlässige Tötung ist strafbar, zumal dem Fräulein die Aufsicht über die Kinder oblag. Ich werde übrigens nachforschen, ob Ihre Vermutung, daß Doktor Mittenzweig Frau von Dettelint Opium verschrieben, richtig ist. Ist es der Fall, dann wird Frau von Dettelint noch jetzt in dem Besitz des Opiums sein oder — Fräulein von Helben hat sich das Opium angeeignet.“

„Unmöglich . . .“

„Unmöglich ist nichts, mein Lieber. Haben Sie noch etwas hinzuzufügen?“

„Nein,“ entgegnete Johannes tonlos in verzweifelter Stimmung.

In diesem Augenblick trat ein Polizeiwachtmeister ein und überreichte dem Richter einen in graues Packpapier eingehüllten Gegenstand.

„Haben Sie etwas gefunden?“ fragte der Richter.

„Diesen Kasten aus Blech,“ entgegnete der Wachtmeister, „unter dessen Farbentuben sich ein Schächtelchen mit der Aufschrift Opium befindet . . .“

„Ah!“ — der Richter löste die Hülle des Packets. Ein kleiner schwarzlackirter Blechkasten kam zum Vorschein.

Der Richter wies ihn Johannes.

„Nennen Sie diesen Kasten?“

„Allerdings — ich bewahre Farben in ihm auf.“

Der Richter öffnete den Deckel. „Richtig — er ist angefüllt mit Farbentuben? . . . Aber sonderbarer Weise befindet sich unter den Tuben noch ein kleines Schächtelchen, das die größte Ähnlichkeit mit demjenigen besitzt, welches Sie bei sich trugen. Auch die Aufschrift dieses Schächtelchens lautet Opium — die Firma ist die einer Apotheke in der Potsdamerstraße. Wie kommen Sie zu dieser zweiten Opium-Schachtel.“

Johannes' Erstaunen war grenzenlos. Er starrte auf die kleine Schachtel in der Hand des Richters und war nicht im Stande zu antworten.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Rein frischfortiertes, reichhaltiges Lager in
**Glacé- und Winter-
 Handschuhen**

empfehle bei Bedarf höflichst.

Kürschner Deuschle.

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN

Nur
 steht mit
 Marke, Pfeilring

Unübertroffen
 als
 Schönheits-
 mittel
 und zur
 Haut-
 pflege.

In den Apotheken
 und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

Freiburger Früchtkaffee
 in glanzrosa Papier.

Beim Einkauf achte
 diese Schutzmarke



man genau auf
 und die Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Vom Guten das Beste.



gestift. 1874.

Den weit bekannten Spezialitäten des Gg. Krimmel, Calw, Württbg., bereits mit Ehrendiplomen, goldenen und silbernen Medaillen als hervorragende Fabrikate für Gesundheitspflege preisgekrönt, von Aerzten und Kranken empfohlenen Husten- und Magenbonbons wurde auch in Düsseldorf ein Diplom mit goldener Medaille verliehen, ein Beweis, daß dieselben bis jetzt das Vorzüglichste gegen Hustenanfälle aller Art und jeder Familie bestens zu empfehlen sind. (Preisgekrönt auch in der Wirtsausstellung in Stuttgart.) Käuflich in Stadt- und Hofapotheken sowie in Droguen- und besseren Handlungen, in Packeten und feinen Probeschachteln von 20 1/2 an.

Warme Füße

erhält man sich durch öfteres Einsetzen seiner Schuhe mit
Gentner's Schuhfett (Thranfett)
 in roten Dosen.

Mit **Gentner's Wichse**
 in roten Dosen

kann man auch eingefettetes Schuhzeug wieder wischen.
 Die echten Dosen tragen die
 Schutzmarke: **Kaminfeger**
 und die Firma

Carl Gentner in Göppingen.

In Calw zu haben in den meisten Geschäften,
 in Hirsau bei Otto Jübler, in Liebenzell bei
 Gust. Weil.

— Phönixwolle —
 Elbinger Fabrik
 Gebrüder Müller

Oestlingen u. Lück.
 Jeder Strang im
Vollgewicht
 von 50 Gramm
 trägt obige Schutz-
 marke.

Phönix-Wolle
 In 3 Qualitäten zu haben.
 Das erste Kammgarn, welches
 gegen das Elngehen in der Wäsche präpariert
 in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
 da es nicht filzt, sehr dauerhaft und
 garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren
 Garngeschäften
 verlange man nur **Phönixwolle.**

Oeffentliche Warnung vor Unterschiebungen oder Vermischungen!

Nach der chemischen Analyse erhält der Käufer des neuesten gegen die Suppenwürze Maggi ausgespielten sogenannten Bouillon-Extrakt „Gusto“ für sein Geld weniger organische und Eiweiß-Stoffe, dagegen mehr Wasser und Salz als bei der Suppenwürze Maggi.

Maggi, G. m. b. H., Singen (Baden).

Das
**Strick- und Trikotwaren-
Lager**
im **Gasthaus z. Rose**
ist auf Verlangen nochmals frisch sortiert
und dauert bestimmt nur noch bis
Montag, den 8. November,
wozu bei äußerst billig gestellten Preisen
in nur prima Ware freundlichst einladet
Strumpfwarenfabrikant **Braun**
aus Reutlingen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verlaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in:
**Großeisen-, Kleineisen- und Spezereiwaren,
Lacken und Farben**
vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit:
Mehlsägen, Säbelsägen, Rebschneeren, Maschinenmesser, Hack-
messer, Küchenbeile, Stößeisen, Kohlen- und Stahlbügeleisen,
Kohlen-Bedden und -Füller, Ofenvorsetzer, Wirtschafts- und
Rationswagen, geachtete Cölner Wagnbalken, Mandelreiber, so-
dann: Kochgeschirre, roh, guß- und blech-emailliert,
**alle Küchen- und Haushaltsartikel,
Fußbodenlacke,**
ferner:
garantiert reinschmeckende Kaffee's
von M. 1. 10 an pr. Pfund, bei mehr billiger,
sowie um schneller damit zu räumen:
rohe Achsen von 8 Pfg. an pr. Pfund.
Bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum
von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Jede Hausfrau
probire **Gentner's**
Bleich-Seifen-Lauge
in gelben Packeten à 15 Pfg.
ein ganz vorzügliches, unschädliches Wasch-, Bleich-
und Putzmittel.
Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Ramin-
feger“ und die Firma des
Fabrikanten **Carl Gentner**
in Göppingen.
Zu haben in: Althengstett bei Chr. Sfralle,
Gehingen „ B. Kaltenmark,
Siefau „ Otto Jüdler,
Schafhausen „ G. Schmauderer.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



**Washmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Calw: N. Fenchel
Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;
J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf);
Frd. Müller a. Markt; J. F. Oester-
len; Carl Sakmann's Wwe.; A.
Schaufler; Otto Stikel.

Dank!

Seit 1 1/2 Jahren litt ich an heftigem Kopfschmerz (Migräne) sowie Schwindel, Schlaflosigkeit, Herz klopfen, Angstgefühl, rheumatischen Schmerzen, Appetitlosigkeit, furchtbarem Magenbrücken, Aufstoßen, Blähungen, Stuhlverstopfung u. steigerte sich das Leiden oft bis zum Erbrechen u. völliger Ermattung. Ich wandte mich endlich, da alle Heilveruche vergeblich blieben, auf Empfehlungen Geheilter an Hrn. **C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden in Stuttgart, jetzt wohnhaft in München, Bavariering 33. Durch Befolgung der so einfachen, schriftlichen Verordnungen trat allmählich Besserung u. schließlich vollständige Heilung ein, u. jetzt nach 6monatlicher Prüfung meines Zustandes spreche ich freiwillig meinen herzl. Dank hierdurch aus u. kann nur jedem, der ein solch' quälendes Leiden hat, raten, sich dieser vorzüglichen einfachen Kur des Hrn. Rosenthal zu unterziehen. Schwieberdingen, Oberamt Ludwigsburg. Johannes Beck, Gemeinderat.

Corinthen,

die beste Frucht für Wein- und Mostbereitung.
Eine Sendung neue 1897r
In. Filialtra-Corinthen in wirklich feiner und trockener Ware ist heute eingetroffen.
Emil Georgii.

Bismarckheringe
frisch eingetroffen bei
Eugen Dreiss.

Für Hustende

bewiesen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Ferschlammung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.
Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gehlingen.

Alteste deutsche Schwanwein-Kellerei.
Gegr. 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten.
Esslingen.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Vell, Liebenzell. } Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten „ 20 „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gobr. Ziegler, Minden i. Westfalen.
Unterreichenbach.
Ein ordentlicher
Fahrknecht,
sowie ein
Viehfütterer
können sofort eintreten bei
W. Gaisch.

Achtung!

ist entschieden die beste
Schuhschmiere.
Zu haben in allen bess. Handlungen. Wo keine Niederlage, errichtet solche der Fabrikant **A. Diemer, Hall** (Wiltshausberg).

Achtung!

Wechselformulare
sind im Compt. d. Bl. zu haben.